

TIBETISCHE SCHRIFTEN FÜR DIE NACHWELT RETTEN

Ein Bericht von Klaus-Dieter Mathes, dem derzeitigen Leiter des „Nepal-German Manuscript Preservation Project“ in Kathmandu, das bedeutende Schriften auf Mikrofilm bringt.

Obwohl im Buddhismus dem geschriebenen Wort nicht so viel Bedeutung beigemessen wird wie etwa in den monotheistischen Religionen des Abendlandes und vorderen Orients, hat es schon immer als verdienstreich gegolten, die als „Stütze“ der Überlieferung geltenden Manuskripte in mühsamer Arbeit zu kopieren. Somit erfuhr die vielfältige religiöse Literatur nicht nur eine räumliche Verbreitung, die neuen Kopien sicherten ein Werk auch wieder für ein oder zwei weitere Jahrhunderte der Nachwelt. Hinzu kam in Tibet der natürlich weitaus effizientere Blockdruck, der sich schon relativ früh auch in den tibetisch-sprachigen Randgebieten des Himalaya großer Beliebtheit erfreute.

Nach der gewaltsamen chinesischen Annektierung Tibets und der damit einhergehenden Bedrohung tibetischer Kultur und Religion galt es, vor allem auch die umfangreiche Literatur Tibets zu sichern und international zugänglich zu machen. Eine große Anzahl von Texten gelangte mit den Flüchtlingsströmen Anfang der sechziger Jahre in die relative Sicherheit Indiens und Nepals. Aber auch im Norden Nepals lebende ethnische Tibeter überschritten mehrmals die schneebedeckten Pässe nach Tibet, um die religiösen Texte der im Grenzgebiet gelegenen Klöster vor den vorrückenden Chinesen zu retten.

Meinem Freund und Kollegen Gene Smith ist es zu verdanken, daß ein wichtiger Teil der nach Indien gelangten tibetischen Literatur in Delhi mit Hilfe der „US Library of Congress“ in den sechziger und siebziger Jahren veröffentlicht werden konnte. Die systematische Erfassung der umfangreichen tibetisch-sprachigen Literatur Nepals begann im Jahre 1982, als bei der erneuten Verlängerung des „Nepal-German Manuscript Preservation Project“ (NGMPP) eine Ausdehnung seiner Aktivitäten auf das gesamte Königreich vereinbart werden konnte, so daß Texte im gesamten Kathmandu-Tal auf Mikrofilm aufgenommen werden konnten.

Von jedem Text wird, bevor er im Fokus der Mikrofilm-Kameras liegt, eine Art Laufkarte mit Angaben zu Autor, Titel, Textgattung usw. erstellt. Auf dieser Grundlage ist eine vorläufige digitale Titelliste in Vorbereitung, die ein halbes Jahr nach Abschluß der Mikrofilmarbeiten in Nepal veröffentlicht wird. Schon jetzt macht die internationale Forschergemeinde regen Gebrauch



Vor der Tsakhang-Gompa werden die für das Projekt interessanten Texte ausgewählt.

von den mehr als 170.000 auf Mikrofilm gebannten Titeln. Davon sind ca. 20 Prozent in tibetischer Sprache, so daß das NGMPP weltweit wohl die größte Sammlung tibetischer Texte auf Mikrofilm besitzen dürfte. Inzwischen existieren 8.000 Mikrofilmrollen. Die Nepalis bleiben im Besitz der Negativfilme und des Copyrights, stellen aber eine Positivkopie des gesamten Materials zur Verfügung. Die Mikrofilme wurden als Dauerleihgabe der Staatsbibliothek Berlin überreicht und können dort eingesehen werden.

Aufgrund einer großzügigen Zuwendung des Auswärtigen Amtes konnte 1992 auf dem Gelände der „National Archives“ in Kathmandu ein Mikrofilmhaus fertiggestellt werden. In einem der Öffentlichkeit zugänglichen Leseraum kann mit den Mikrofilmen gearbeitet werden. Mit der Ausdehnung der NGMPP-Arbeiten auf ganz Nepal wurde der indologischen Abteilung des Projekts eine tibetologische zur Seite gestellt, und eine neue Generation von Tibetologen erhielt als Leiter dieser Abteilung nicht nur die Möglichkeit, im Kathmandu-Tal nach interessanten Texten zu suchen, sondern auch Hochgebirgs-Expeditionen in bislang oft unzugängliche Teile des Landes zu unternehmen. Die erste Expedition dieser Art führte Leonard van der Kuijp, der inzwischen den Lehrstuhl für Tibetologie in Harvard innehat, direkt in den Norden von Kathmandu nach Langthang, wo er eine große Anzahl bislang unbekannter oder unzugänglicher Texte auf Mikrofilm sichern konnte. Es folgten dann die Expeditionen von Christoph Cüppers, der vor allem im südlichen Mustang (Jomsom, Muktinath), aber auch in Jumla (West-Nepal) und dem Everest-Gebiet arbeitete. Sein Nachfolger, Franz-Karl



Dr. Klaus-Dieter Mathes, der derzeitige örtliche Leiter des Projekts, im Gespräch mit Manuskriptbesitzern auf dem Dach der Tsakhang-Gompa in Dolpo.

Ehrhard, setzte die Aktivitäten des Projekts in diesen Gebieten nicht nur erfolgreich fort, sondern erschloß auch die nur schwer zugänglichen Hochtäler Nubri und Tsum nördlich der Achttausender Manaslu und Ganesh Himal. In diesen noch vollkommen intakten Enklaven tibetischer Kultur fanden sich in verschiedenen Orten zahlreiche Manuskripte und Blockdrucke aus dem nicht weit entfernten tibetischen Kagyü-Kloster Drakar Taso. Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre haben Leute aus Tsum in einer beispiellosen Rettungsaktion mehrere Male den hohen Grenzpaß nach Drakar Taso überquert und die zahlreichen Texte aus diesem ehemaligen Ort der Gelehrsamkeit und Meditation vor den vorrückenden Chinesen in Sicherheit gebracht. Da Drakar Taso u.a. ein bedeutsamer Pilgerort des Milarepa (bekannter tibetischer Yogi und Poet des 12. Jahrhunderts) ist, konnten zahlreiche Meditations- und Ritual-Texte der Kagyü-Überlieferung gerettet werden. Franz-Karl Ehrhard fand nördlich des Manaslu aber auch wichtige Nyingmapa-Texte sowie einige medizinische und astrologische Werke.

Als ich das Projekt im Oktober 1993 übernahm, hatten sich gerade ganz neue Perspektiven aufgetan: Im Zuge der Demokratisierung Nepals wurden die ehemaligen sog. restric-

ted areas für den Gruppen-Tourismus geöffnet und waren somit auch für unser Projekt zugänglich. Das bedeutete, daß wir auf einmal Expeditionen zur Shey-Gompa am Fuße des heiligen Kristallberges in Dolpo oder auch zu den Klosterburgen und Königspalästen im nördlichen Mustang planen und durchführen konnten.

Entscheidend für das Gelingen einer Expedition in solch entlegenen Gegenden sind vor allem gute Beziehungen zu den einheimischen Lamas, und im Falle von Mustang auch zum Königshaus. Bevor das NGMPP in ein neues Gebiet geht, ist es wichtig, im Vorfeld gute Kontakte mit zumindest einem Manuskriptbesitzer geknüpft zu haben. So halfen mir bei der Planung meiner ersten Dolpo-Expedition frühere gute Beziehungen zu Kongtrul Rinpoche und seinem Kloster in Pullhari in Kathmandu. Der letzte Shey-Tulku vermachte nämlich die Einsiedelei Tsakhang-Gompa am Kristallberg in Nord-Dolpo vor seinem Ableben im Jahre 1991 Kongtrul Rinpoche, und das Pullahari-Kloster entsandte Karma Tsöndrü, einen Mönch, der gerade sein Drei-Jahres-Retreat in Rumtek absolviert hatte, als vorläufigen Abt nach Tsakhang. Nachdem der Abt von Pullahari Lama Karma Tsöndrü über unsere Expedition informiert hatte, konnte ich mit meinem Team nach unserer Ankunft in

Dolpo sofort damit beginnen, die umfangreiche Bibliothek der Shey-Tulkus auf Mikrofilm aufzunehmen. Unter den vielen Blockdrucken und Handschriften fand ich eine Reihe interessanter Cakrasamvara-Texte, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß man in der abgelegenen Einsiedelei direkt am Fuße des als Cakrasamvara-Palast geltenden Kristallberges auch in erster Linie dieses Tantra praktizierte.

Ist das Eis erst einmal gebrochen, öffnen sich allmählich auch andere Klostertüren, und so konnte ich für das NGMPP seit 1994 fast alle wichtigen Textsammlungen im oberen Dolpo mikrofilmieren. Hervorzuheben sind hierbei vor allem die Expeditionen zu den beiden ältesten Klöstern in Dolpo: der Sakyapa-Gompa in dem Ort Bijer Gaon und dem nahegelegenen Bonpo-Kloster Samling, das wie die meisten Bonpos in Dolpo der Yangton-Überlieferung angehört.

In den tibetischen Bibliotheken Nepals haben wir aber nicht nur Texte und Dokumente von lokaler Bedeutung entdeckt. Oft finden sich auch Werke bekannter tibetischer Meister, die in Tibet verschollen oder zumindest im Westen und in Indien nicht zugänglich sind. Als Beispiel sei die ausführliche philosophisch-religiöse Studie des im Westen vor allem durch seine „Blauen Annalen“ bekannten 'Gos lo tsa ba gZhon nu dpal (1391-1482) genannt, in der auf 700 beidseitig beschriebenen Blättern ein indisches Lehrwerk über die Buddhanatur aus dem Blickwinkel der Mahāmudrā-Überlieferung kommentiert wird. Das Nepal Research Centre wird demnächst meine Edition dieses Textes veröffentlichen. Bleibt zu hoffen, daß es im neuen Jahrtausend auch noch genug finanzielle Mittel und Stellen im Bereich der Tibetologie und Indologie geben wird, damit die größte Mikrofilm-Sammlung ihrer Art auch benutzt und ausgewertet werden kann.